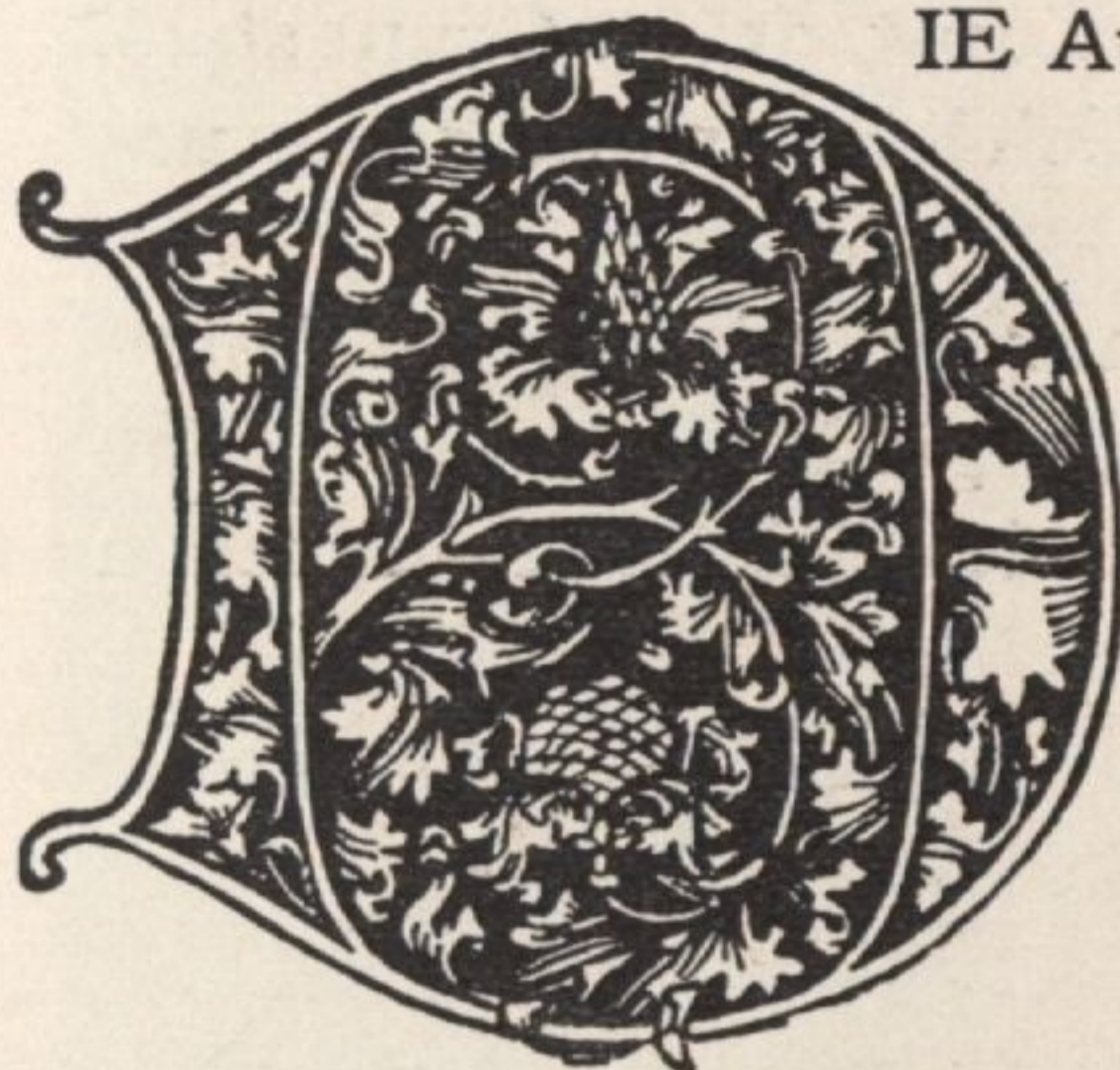
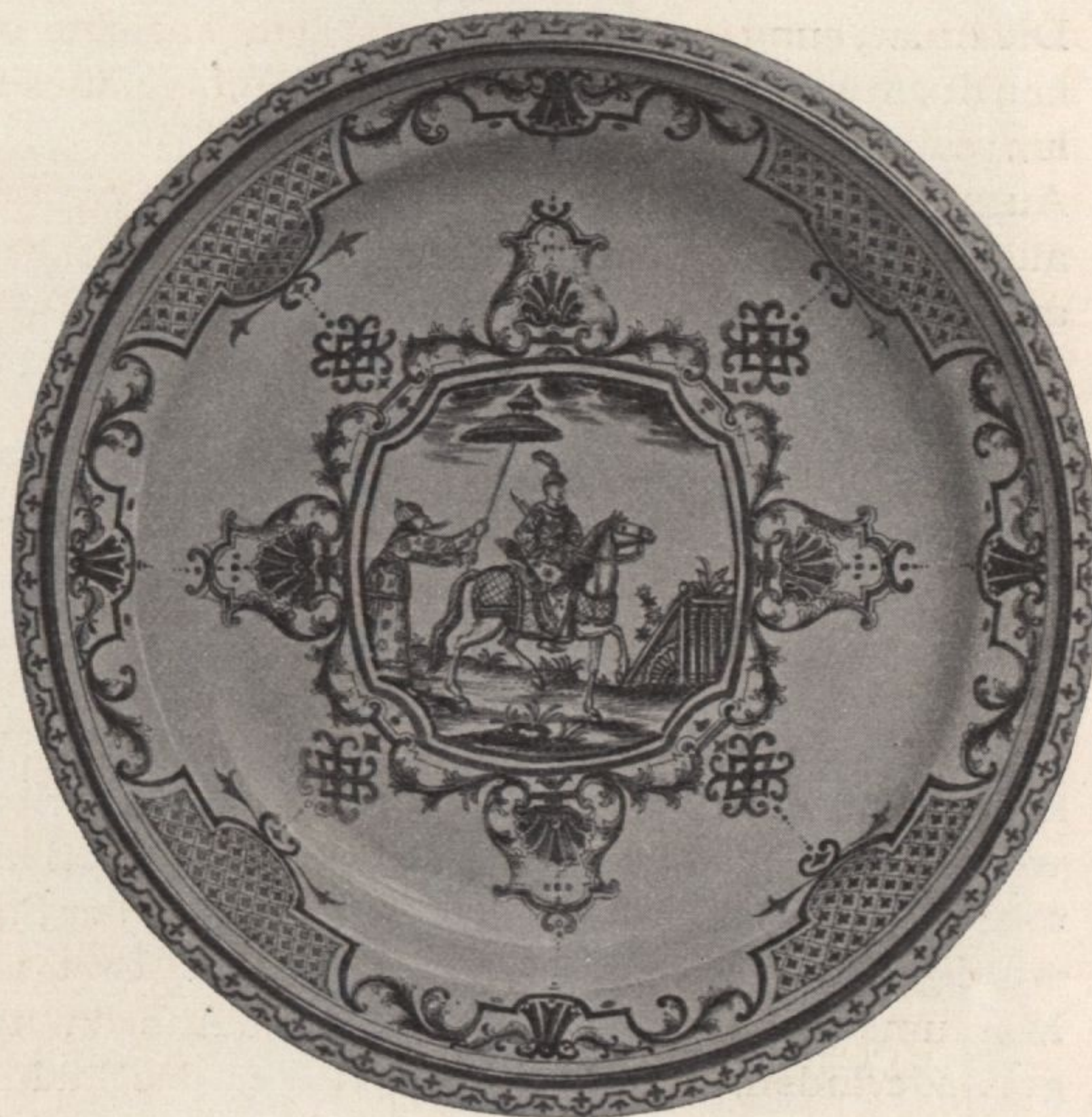


WIENER PORZELLAN DER DUPAQUIER-ZEIT VON J. FOLNESICS-WIEN



Die Ausstellungen von Wiener Porzellan in Troppau und Wien sowie das 1907 erschienene Geschichtswerk über die Wiener Porzellanmanufaktur haben die Aufmerksamkeit der Sammler wie der Händler auf die hohe Bedeutung der Erzeugnisse aus der vorkaiserlichen Periode der Manufaktur, auf die Dupaquier-Zeit gelenkt. Denn bleibt der Ruhm der Fabrik auch fernerhin an die mit höchstem technischen und künstlerischen Raffinement ausgeführten Porzellane der Sorgenthalschen Periode und an die ebenso originelle als reizvolle Verbindung des Hochgolddekors mit einer zu miniaturartiger Feinheit gediehenen figuralen Malerei geknüpft, so erwiesen sich jene frühen Erzeugnisse doch viel eigenartiger, mannigfaltiger und künstlerisch bedeutender als man allgemein angenommen hatte.

Infolge dieser erhöhten Aufmerksamkeit haben sich im Privatbesitz verstreut zahlreiche frühe Porzellane ohne Marke gefunden und das Österreichische Museum war in der Lage, abgesehen von den bezüglichen Erwerbungen auf der Auktion Lanna, eine Reihe von Stücken Wiener Porzellans vor der Marke zu erwerben. Die bedeutendste von diesen Erwerbungen bildet eine kleine Kollektion von 17 Stücken aus der Sammlung des Freiherrn Georg von Bees-Chrostin. Die En bloc-Erwerbung dieser Sammlung gestattete keine Auswahl und so umfaßt sie auch einige Erzeugnisse, die wir nicht als Alt-Wiener Porzellan bezeichnen dürfen. Die größere Beachtung, die gegenwärtig das Wiener Porzellan vor der Marke findet, mag es rechtfertigen, wenn hier einige



Große Porzellanschüssel mit Schwarzlotmalerei und Gold, Wien, Dupaquier-Zeit (Österreichisches Museum)